

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 81 (2014)

Rubrik: Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Werner Lüthi

Sonderausstellung

Ab März 2012 zeigte das Goldmuseum die Ausstellung «Gold – durch die Fotolinse gesehen».

Gold kennen wir vor allem in Form von kunstvoll gestaltetem Schmuck, von kostbaren Münzen oder sakralen Kunstwerken. Weniger bekannt sind jedoch die Formenschöpfungen der Natur selbst.

Die Foto-Ausstellung im Goldmuseum zeigte verschiedene Vorkommensformen von Berg- und Seifengold. Je nach Bildungsbedingungen kann Gold als frei gewachsene Kristalle, bäumchenförmige Aggregate, Bleche, Drähte, nadelige oder moosartige Filze oder aber auch als einfache Flitter und Nuggets vorkommen.

Gold ist das einzige Metall, das farbig ist und diese glänzende Farbe auch nie einbüsst. Wer ein Goldnugget findet, das seit einer Million Jahren auf dem Boden lag, müsste es nur abstauben oder waschen – und es würde glänzen, als ob es die ganze Zeit auf diesen Moment gewartet hätte.

Den wahren Zauber geben die einzelnen Goldfunde jedoch oft erst unter der Linse preis. Mit den Fotografien von Thomas Schüpbach ist es gelungen, die Schönheit der einzelnen Sammelstücke von Museen und Privaten, und seien sie noch so klein, sichtbar zu machen. Die Bilder wurden aus mehreren Einzelbildern zusammenkopiert, sodass eine maximale Schärfentiefe erreicht werden konnte.

Die ausgewählten Goldobjekte stammten aus der ganzen Welt. In der Ausstellung waren aber auch zahlreiche Fotos von Wasch- und Berggold aus dem ganzen Alpenbogen zu sehen, so Berggoldstufen von den Minen La Gardette in Frankreich, Brusson im Piemont, Gondo im Wallis, aus dem



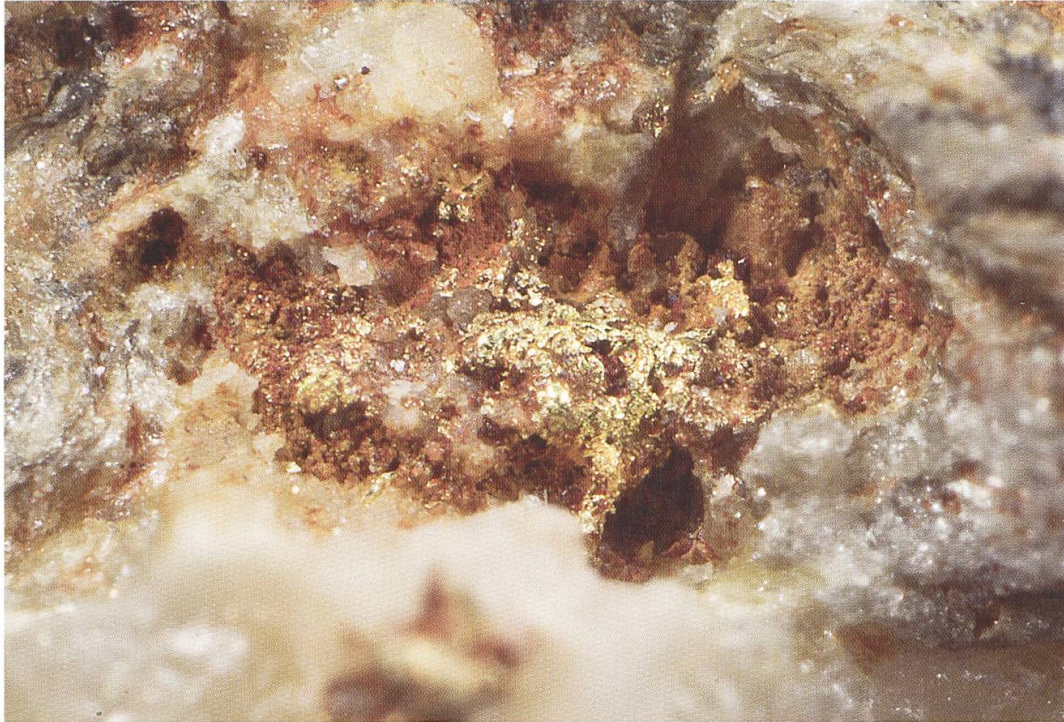
Waschgold-Stäbchen aus dem Rein da Sumvitg, Graubünden



Waschgold-Kopf aus dem Elvo, Piemont, Italien



Waschgold-Herz aus der Magliasina, Tessin



Berggold aus der Goldenen Sonne, Calanda, Graubünden



Berggold aus dem Sumvitg, Graubünden

Malcantone im Tessin, Calanda in Graubünden, Kärnten in Österreich und Siebenbürgen in Rumänien. Besondere Formen von Waschgold stammten aus dem Elvo im Piemont, der Magliasina im Tessin und aus dem Sumvitg in Graubünden.

Bildung und Vermittlung

Im Juli 2012 beteiligte sich das Goldmuseum wiederum mit Erfolg am Burgdorfer Ferienpass. Es wurden zwei Kurzführungen im Museum mit anschliessendem Goldwaschen durchgeführt.

Die Führungen «Auf den Fährten der Goldsucher» und «Faszination Gold» für Schul-, Firmen-, Vereins- oder Familienausflüge waren auch in diesem Berichtsjahr gefragt. So konnten 28 Gruppen aus der ganzen Schweiz, darunter auch zwölf Schulklassen, durch das Museum begleitet und mehrheitlich auch ins Goldwaschen eingeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühling 2012 erschien die Broschüre «Faszination Schweizer Gold 2», an welcher der Museumsleiter ebenfalls beteiligt war. Zudem konnte das Museum für verschiedene Publikationen historisches Fotomaterial beisteuern.

Aus dem Archiv stellte das Museum auch Bilder für einen Beitrag über Gold in der Zeitschrift SCHULEkonkret sowie für das Buch «Gold in der Schweiz», welches 2013 in 5. Auflage im Ott Verlag erscheint, zur Verfügung.

Sammlung

Auch dieses Jahr fanden wieder einige interessante Gegenstände den Weg ins Museum, so neben einer alten kommerziellen Goldwaschschleuse aus Kunststoff auch zwei Eigenbauschleusen von Pierre Yonner.

Die Goldsammlung wurde durch Ankauf von Stufen aus den Minen «16 to 1 Mine» (Kalifornien), «Red Lake Mine» (Kanada), «Gympie Mine» (Australien) und «Björkdalsgruvan» (Schweden) erweitert.